

Veranstaltungen des Althistorischen Seminars im Wintersemester 2026/2027

(Orte, Zeiten und zugehörige Module entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis in EXA!)

Veranstaltungen für Studierende im Bachelor und im Master

Vorlesung: Kulturgeschichte der römischen Kaiserzeit I. Der Kaiser, die Stadt Rom und das Reich (Prof. Dr. Tanja S. Scheer)

„Wie bei einem Festtag hat der ganze Erdkreis sein altes Gewand, das Eisen abgelegt, und sich dem Schmuck und sämtlichen Freuden zugewandt, um sie zu genießen...“ So charakterisiert der Redner Aelius Aristides das römische Reich im 2. Jh. n. Chr. Eine Epoche inneren Friedens beschert sowohl der Kaiserstadt Rom als auch den Provinzen des Reiches eine in vielen Gebieten bisher ungekannte kulturelle Blüte, an die eindrucksvolle Denkmäler erinnern. Die Vorlesung wird u.a. die Stadt Rom und ihre Bewohner, Kommunikation, Verkehr und Mobilität sowie die Sicherung der Grenzen im Imperium Romanum in den Blick nehmen.

Literatur zur Einführung:

Peter Eich, Geschichte der Frühen Römischen Kaiserzeit (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 56) Berlin, München Boston 2025

Jochen Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des römischen Kaiserreiches, 2 Bde, 1989/94 3. Aufl.

Kolloquium: Göttinger Althistorische Vorträge

Die Veranstaltung bietet in Form wechselnder Gastvorträge Einblick in neue Forschungstendenzen im Fach Alte Geschichte. Zu der Veranstaltung sind alle BA- und MA-Studierenden sowie Interessierte aller Studienstufen herzlich eingeladen. Der Besuch der Veranstaltung ist für Studierende des MA "Antike Kulturen - Alte Geschichte" verpflichtend. Alle anderen Studierenden können sich die Veranstaltung im Bereich Schlüsselkompetenzen als Modul "B.AG.45: Althistorisches Kolloquium" anrechnen lassen. Zur Absprache der Prüfungsleistung wenden Sie sich bitte an die Veranstaltungsleiterin Prof. Scheer.

Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte den entsprechenden Aushängen und der Website des Althistorischen Seminars.

Übung: Einführung in die griechische Geschichte I (Dr. Dorit Engster)

In der Form einer Überblicksvorlesung will diese Veranstaltung für das Studium notwendiges Grund- und Orientierungswissen in der griechischen Geschichte vermitteln, wie es im weiteren Studienverlauf erwartet wird.

Einführende Literatur:

- E. Stein-Hölkeskamp, Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer, München 2015.
S. Schmidt-Hofner, Das klassische Griechenland. Der Krieg und die Freiheit, München 2016.
P. Scholz, Der Hellenismus. Der Hof und die Welt, München 2015.
R. Schulz, U. Walter, Griechische Geschichte ca. 800–322 v. Chr. 2 Bände, Berlin/Boston 2022.
K.-W. Welwei, Griechische Geschichte, Paderborn 2011.
R. Schulz, Griechische Geschichte ca. 800-322 v. Chr, Berlin 2022.
P. Funke, Athen in klassischer Zeit, München 2019.
Chr. Schubert, Athen und Sparta in klassischer Zeit: Ein Studienbuch, Stuttgart 2003.
R. Schulz, Athen und Sparta, Geschichte Kompakt, Darmstadt 2008.
B. Bleckmann, Der Peloponnesische Krieg, Beck Wissen, München 2007.
W. Will, Athen oder Sparta: Die Geschichte des Peloponnesischen Krieges, München 2019.
R. Schulz, Die Perserkriege, Berlin 2017.
J. Fischer, Die Perserkriegen, Berlin 2017.
W. Will, Die Perserkriege, Darmstadt 2013.

Übung: Einführung in die römische Geschichte I (Dr. Dorit Engster)

In der Form einer Überblicksvorlesung will diese Veranstaltung für das Studium notwendiges Grund- und Orientierungswissen in der römischen Geschichte vermitteln, wie es im weiteren Studienverlauf erwartet wird.

Einführende Literatur:

- H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte, Teil 1 und 2, Darmstadt 1996/1998.
J. Bleicken, Geschichte der Römischen Republik, München 1999.
W. Dahlheim, Die griechisch-römische Antike, Bd. 2: Rom, Stadt und Imperium, Paderborn 1994.

H. Börm, U. Gotter, W. Havener (Hrsg.), A culture of civil war? Bellum civile and political communication in late Republican Rome, Stuttgart 2023.

K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik: Von den Anfängen bis Augustus, München 2017.

W. Blösel; Die römische Republik. Forum und Expansion, München 2015.

K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 2008.

H.I. Flower (Hrsg.), The Cambridge Companion to the Roman Republic, Cambridge u. a. 2004.

H. Heftner, Der Aufstieg Roms. Vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (280–146 v.Chr.), Regensburg 2005.

Martin Jehne, Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar, München 2008.

B. Linke, Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla, Darmstadt 2005.

M. Sommer, Rom und die antike Welt bis zum Ende der Republik, Stuttgart 2013.

Projektseminar/Lektüreübung: Von Herakles bis Hadrian – Praktiken, soziale Relevanz und gesellschaftliche Funktion der Jagd in der Antike (Dr. Dorit Engster)

Die Jagd, verstanden als reale wie symbolische Auseinandersetzung des Menschen mit der Natur, diente in der Antike weit mehr als nur der Nahrungsbeschaffung. Sie war Ausdruck sozialer Stellung, Bestandteil aristokratischer Erziehung, militärisches Training und zugleich ein kulturell aufgeladener Raum, in dem Vorstellungen von Männlichkeit, Herrschaft und dem Verhältnis zwischen Mensch und Natur verhandelt wurden. Von den Jagddarstellungen in der griechischen Kunst über die Schriften des Xenophon bis hin zu den spektakulären Tierhetzen der römischen Kaiserzeit lassen sich vielfältige Funktionen und Bedeutungen der Jagd untersuchen.

Bereits im griechischen Mythos wird die Jagd auf wilde Tiere zur Bewährungsprobe stilisiert – ein bekanntes Beispiel sind die Taten des Herakles. Bemerkenswert ist in diesem Kontext auch der Genderaspekt, da die Göttin Artemis als Schützerin der Jagd gilt. Bezugnahmen auf Jagdszenen finden sich dann ab dem 5. Jh. v.Chr. in der Tragödiendichtung und in philosophischen Schriften (Platon, Aristoteles). Im Zuge der Systematisierung und Verschriftlichung von Wissensbereichen entstanden seit dem 4. Jahrhundert v.Chr. Handbücher, die praxisorientierte Anleitungen zu unterschiedlichen Jagdformen boten. In diesen rückte auch das Tier selbst, seine Lebensweise und der Umgang mit ihm, zunehmend in den Fokus (s. z.B. Xenophon, Plutarch). Von den antiken Autoren werden Vorstellungen von Wildnis und Natur

ebenso thematisiert wie die wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte der Jagd, die der Beschaffung wichtiger Ressourcen – Fleisch, aber auch Fellen und z.B. Elfenbein – diene.

Basierend auf der Analyse eines breiten Spektrums von literarischen Quellen – von historiographischen Darstellungen bis zu Kochrezepten – soll die gesellschaftliche Relevanz der Jagd eingehend betrachtet werden. Die zentralen Quellentexte werden in Form eines Readers und mit beigefügten Übersetzungen zur Verfügung gestellt. Ergänzend werden archäologische Zeugnisse wie z.B. Mosaik, Reliefdarstellungen und Grabbeigabe herangezogen.

Literaturhinweise:

J.M.C. Toynbee, *Animals in Roman Life and Art* (London 1973).

W. Martini (Hrsg.), *Die Jagd der Eliten in den Erinnerungskulturen von der Antike bis in die Frühe Neuzeit* (Göttingen 2000).

J.K. Anderson, *Hunting in the Ancient World* (Berkeley 1985).

J.M. Barringer, *The Hunt in Ancient Greece* (Baltimore 2001).

G. Sachs, *Die Jagd im antiken Griechenland. Mythos und Wirklichkeit* (Hamburg 2012).

Berufeseminar: Berufe für Altertumswissenschaftler*innen (Dr. Martin Lindner)

„Und was willst du mit so einem Studium später mal werden ...?“ Viele Studierende kennen diese Frage nur zu gut, kümmern sich aber erst kurz vor ihrem Abschluss um Antworten – und damit viel zu spät. In unserer Workshop-Reihe bieten Expert*innen, die selbst über einen altertumswissenschaftlichen Hintergrund verfügen, frühzeitig Orientierungshilfen. In ganztägigen Blockterminen stellen sie durch praktische Übungen ihre eigenen Tätigkeitsfelder vor und geben Tipps zu den benötigten Qualifikationen, zu Praktika und für den gelungenen Berufseinstieg. Alle Lehrenden werden zudem in ihren Workshops auch über verwandte Arbeitsbereiche informieren.

Die Veranstaltung ist in fünf Teile gegliedert: Die Vorbesprechung gibt unter anderem Hilfen zur Bewerbungsmappe, die semesterbegleitend entstehen soll. Die drei ganztägigen Workshops decken in diesem Semester die Berufsfelder Wissenschaftsjournalismus und Lektorat, Museumsdidaktik und Öffentlichkeitsarbeit sowie Software- und Webdesign für die Altertumswissenschaften ab. Als Referent*innen konnten wir die Leiterin der Trierer Museumsdidaktik, die Inhaberin einer Fachredaktion und einen Mitarbeiter des DFG-

Langzeitprojekts „Corpus Masoreticum“ gewinnen. Flankiert wird das Angebot von einer Berufsberatung mit einem halbtägigen Bewerbungskoaching des Göttinger Career Service als Abschluss.

Die Veranstaltung ist in den BA- und MA-Studiengängen Antike Kulturen sowie im BA Geschichte modularisiert, steht allerdings auch Interessierten anderer Studienstufen und -fächer offen. Wegen des hohen Praxisanteils ist die Zahl der Teilnehmer*innen stark beschränkt. Die ersten Zusagen sind auf Basis eines Ende Juli abgeschlossenen Ausschreibungsverfahrens erfolgt. Es gibt jedoch die Möglichkeit, sich noch für weitere (Nachrücker-)Plätze zu bewerben. Falls Sie sich hierfür interessieren, kontaktieren Sie bitte jederzeit die Veranstaltungsleitung unter martin.lindner@uni-goettingen.de.

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Veranstaltungen für Bachelor-Studierende

Proseminare

Proseminar: Brot und Spiele. Rom und das Reich zur Zeit der flavischen Kaiser (Dr. Dorit Engster)

In diesem Seminar soll die Zeit der Flavier, die von 69 bis 96 v.Chr. herrschten, genauer betrachtet werden. Die erste Dynastie der römischen Kaiser, das julisch-claudische Haus, endete mit der problematischen Herrschaft und dem Sturz Neros. Der erste flavische Kaiser, Vespasian, stellte sich in bewussten Kontrast zu seinem Vorgänger - er gab sich volksnah und sparsam. Auch orientierte er sich bewusst an dem Vorbild des ersten römischen Kaisers Augustus. Vespasian gelang es, seine Herrschaft zu stabilisieren, erzielte auf innen- wie außenpolitischem Gebiet große Erfolge. Das Kaisertum als Regierungsform war mittlerweile etabliert und wurde kaum hinterfragt. Dies änderte sich mit dem dritten flavischen Kaiser, Domitian, verstand seine Herrschaft dagegen wieder eher autoritär und geriet zunehmend in Konflikt mit der senatorischen Oberschicht. Mit seiner Ermordung endete die Herrschaft der Flavier.

In die vergleichsweise kurze Herrschaftszeit der Flavier fallen bedeutende Ereignisse wie der Ausbau der Herrschaft in Britannien und die Einrichtung der germanischen Provinzen, aber auch die Errichtung des Kolosseums, der Ausbruch des Vesuvs und der Untergang von Pompeji. Auch auf dem Gebiet der Ideologie und der Repräsentation der Kaiserherrschaft kam es zu folgenreichen Veränderungen. Die Romanisierung und der Ausbau der Administration der Provinzen des Reiches wurden vorangetrieben, wobei allerdings auch regionale Spezifika erhalten blieben. - All dies soll ausgehend von den literarischen Quellen, aber auch anhand von inschriftlichen, archäologischen und numismatischen Zeugnissen genauer betrachtet werden. Entsprechend wird im Seminar begleitend bzw. in der dritten Sitzungsstunde ein Überblick über die Hilfswissenschaften und Methoden des Fachs Alte Geschichte gegeben.

Literaturhinweise:

St. Pfeiffer, Die Zeit der Flavier, Darmstadt 2012.

N. Kramer, Chr. Reitz, Tradition und Erneuerung. Mediale Strategien in der Zeit der Flavier, Berlin 2010.

A. Boyle, Flavian Rome, Leiden 2003.

Proseminar: Roms erste Kaiser – Die Julio-Claudische Dynastie von Caesar bis Nero (Dr. Martin Lindner)

Rund ein Jahrhundert dauerte um die Zeitenwende die Herrschaft der julio-claudischen Dynastie, und sie veränderte das Gesicht des Römischen Reichs grundlegend: Riesige Gebiete wie Gallien oder Britannien wurden Teil des Imperiums. Ein boomender Handel und große Truppenverschiebungen sorgten für einen kulturellen, religiösen, ökonomischen und personellen Austausch - und nicht zuletzt für eine Ausbreitung der lateinischen Sprache und Schrift. Auch andere Reformen etwa im Rechtssystem, im Geldwesen oder beim Kalender wirkten über Jahrtausende nach und tun es teilweise noch bis heute.

In den antiken Quellen werden diese Entwicklungen oft mit den jeweiligen Herrschern verbunden: Neros Persönlichkeit und die „Zeit Neros“ sind in dieser biographischen Denkungsart nicht voneinander zu trennen oder einzeln zu verstehen. Im Seminar werden wir derartige Konzepte hinterfragen und versuchen, uns jenseits der reinen Personen- und Ereignisgeschichte zentrale Bereiche des Wandels im ersten Jahrhundert vor und nach Christus zu erschließen: politische Teilhabe, Integration, Militär, Wirtschaft, Religion, Wissenschaft und viele andere.

Gleichzeitig dient das Proseminar der Einführung in die wichtigsten Quellenarten, in deren Benutzung und in grundlegende Techniken des Alten Geschichte. Alle antiken Zeugnisse werden auch in Übersetzung zur Verfügung gestellt. Altsprachliche Vorkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich; vorausgesetzt werden gute Deutsch- und Englischkenntnisse.

Literatur:

O. Hekster, Caesar Rules. The Emperor in the Changing Roman World (Cambridge 2023).

A. Kuhle - M. Lindner, Alte Geschichte. Quellen - Methoden - Studium, UTB 5426 (Göttingen 2020).

K. de Temmerman (Hg.), The Oxford Handbook of Ancient Biography (Oxford 2020).

Proseminar: Antike Weltkriege? Rom und Karthago (Johannes Wegener, M.Ed.)

„Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden müsse.“ – So beendete der römische Politiker Marcus Porcius Cato angeblich jede seiner Reden Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. Mehr als 100 Jahre bestimmte die Auseinandersetzung mit der in Nordafrika liegenden Stadt Karthago die Geschichte des antiken Rom (264-146 v. Chr.). Für den Aufstieg der römischen Republik zur zentralen Macht im Mittelmeer hatten diese Auseinandersetzungen und die damit zusammenhängenden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und diplomatischen Prozesse und Entwicklungen zentrale Bedeutung. Dabei waren nicht nur Rom und Karthago, sondern auch viele andere Gemeinschaften der antiken Welt in die Konflikte integriert. Handelte es sich um antike Weltkriege? Diese und weitere Fragen der Geschichte des antiken Mittelmeerraums im 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. werden Gegenstand dieses Proseminars sein. Alle Teilnehmenden haben in diesem Zuge nicht nur die Chance, in einer kontroversen Debatte eine eigene historische Beurteilung zu entwickeln, sondern auch Quellen, Medien und Methoden der Alten Geschichte kennenzulernen und auf diese Weise wichtige Arbeitsweisen des Fachs einzuüben.

Einführende Literatur:

W. Blösel, Die römische Republik. Forum und Expansion (München ²2021).

A. Kuhle – M. Lindner, Alte Geschichte. Quellen – Methoden – Studium. Mit zwei Kapiteln von D. Engster (Stuttgart 2020).

M. Sommer, Schwarze Tage. Roms Kriege gegen Karthago (München 2021).

K. Zimmermann, Rom und Karthago, Geschichte kompakt (Darmstadt ³2013).

Aufbau- und Vertiefungsseminare

Der römische Kaiserhof: Strukturen, Rituale und Hofkultur (Dr. Dorit Engster)

Das Seminar behandelt den römischen Kaiserhof als politisches, gesellschaftliches und kulturelles Zentrum des Imperium Romanum. Über die Funktion als Wohnsitz des Kaisers hinaus fungierte er als zentrale Institution der Herrschaftsausübung, an der politische Entscheidungen vorbereitet und umgesetzt wurden. Entsprechend hoch ist die Bedeutung des Hofes für die Legitimation kaiserlicher Herrschaft zu bewerten. Durch öffentliche Auftritte, Audienzen und zeremonielle Handlungen wurde die Stellung des Kaisers inszeniert und gefestigt. Dadurch entstand eine enge Verbindung zwischen politischer Macht und symbolischer Repräsentation.

Die verschiedenen Bedeutungsebenen des Hofes sollen in den einzelnen Sitzungen anhand der Lektüre von einschlägigen Quellenpassagen und auch unter Berücksichtigung archäologischer Zeugnisse diskutiert werden. So werden Entwicklung und Ausgestaltung der kaiserlichen Paläste – in Rom und in den Provinzen – betrachtet werden.

Von Relevanz ist auch die Zusammensetzung der Hofgesellschaft. Neben dem Kaiser selbst spielten Familienangehörige, Berater, Freigelassene, Militärs sowie Verwaltungsbeamte eine wichtige Rolle. Der Zugang zum Kaiser stellte in diesem Kontext einen entscheidenden politischen Vorteil dar und persönliche Kontakte sowie Netzwerke waren oft ebenso wichtig wie formale Ämter.

Ein weiterer Schwerpunkt soll auf der Entwicklung des Hofes von der frühen Kaiserzeit bis zur Spätantike liegen. Während die frühen Kaiser bemüht waren, republikanische Traditionen zu bewahren und den Hof weniger sichtbar erscheinen zu lassen, entwickelte sich später ein stärker formalisiertes Hofzeremoniell. Besonders in der Spätantike wurde der Kaiserhof zu einem repräsentativen Machtzentrum mit festen Rangordnungen und Ritualen.

Literaturhinweise:

F.M. Ausbüttel, Die Verwaltung des Römischen Kaiserreiches. Von der Herrschaft des Augustus bis zum Niedergang des Weströmischen Reiches (Darmstadt 1998).

L.F. Ball, The Domus Aurea and the Roman Architectural Revolution (Cambridge 2003).

G. Carettoni, Das Haus des Augustus auf dem Palatin (Mainz 1983).

C. Davenport, M. McEvoy (Hrsg.), The Roman Imperial Court in the Principate and Late Antiquity (Oxford 2023).

A. Hoffmann, U. Wulf (Hrsg.), Die Kaiserpaläste auf dem Palatin in Rom. Das Zentrum der römischen Welt und seine Bauten (Mainz 2004).

A. Kolb, Augustae. Machtbewusste Frauen am römischen Kaiserhof. Herrschaftsstrukturen und Herrschaftspraxis (Berlin 2014).

B. Schöpe, Der römische Kaiserhof in severischer Zeit (193–235 n. Chr.) (Stuttgart 2014).

A. Winterling, Aula Caesaris. Studien zur Institutionalisierung des römischen Kaiserhofes in der Zeit von Augustus bis Commodus (31 v. Chr.–192 n. Chr.) (München 1999).

Kontinuität und Krise – die Herrschaft der severischen Dynastie (Dr. Dorit Engster)

Septimius Severus, der Begründer der Dynastie der Severer (193-235 n.Chr.), kann in mehrfacher Hinsicht eine Sonderrolle unter den römischen Herrschern zugesprochen werden. Ihm gelang es, sich im sogenannten 2. Vierkaiserjahr gegen seine Konkurrenten durchzusetzen und als erster Princeps nordafrikanischer Herkunft die Kaiserwürde für sich zu beanspruchen. Seine Regierung war einerseits durch eine bewusste Anknüpfung an die Vorgängerdynastie der sog. Adoptivkaiser gekennzeichnet, andererseits charakterisiert durch einschneidende Veränderungen der Herrschaftspraxis. Diesbezüglich sind insbesondere das veränderte Verhältnis zwischen dem Kaiser und der Reichselite sowie die gestiegene Bedeutung des Militärs zu nennen. Unter seinen Nachfolgern kam es zu weiteren einschneidenden administrativen Reformen – so z.B. der reichsweiten Verleihung des römischen Bürgerrechts. Die Konsequenzen dieser Neuerungen und des veränderten Herrschaftsverständnisses (einschließlich der gestiegenen Bedeutung der weiblichen Angehörigen des Kaiserhauses) sollen in diesem Seminar genauer in den Blick genommen und eingehend analysiert werden. Weitere Schwerpunkte bilden der Bereich der Außenpolitik/Kriegsführung, die Betrachtung des Wandels auf religiösem Gebiet sowie eine Analyse zunehmend krisenhafter Phänomene dieser Epoche.

Literaturhinweise:

K. Altmayer, Elagabal. Roms Priesterkaiser und seine Zeit, (Nordhausen 2014).

G. Berghammer, Caracalla. Die Militärautokratie des Kaisers Severus Antoninus (Gutenberg 2022).

A. R. Birley, Septimius Severus. The African Emperor (London 1988).

J. Gräf (Hrsg.), Caracalla. Kaiser, Tyrann, Feldherr (Darmstadt/Main 2013).

M. Handy, Die Severer und das Heer (Berlin 2009).

S. Nadolny, Die severischen Kaiserfrauen (Stuttgart 2016).

Th. Optendrenk, Die Religionspolitik des Kaisers Elagabal im Spiegel der Historia Augusta (Bonn 1969).

M. Icks, Elagabal, Leben und Vermächtnis von Roms Priesterkaiser (Darmstadt 2014).

B. Schöpe, Der römische Kaiserhof in severischer Zeit (193–235 n. Chr.), Historia Einzelschriften 231 (Stuttgart 2014).

J. Spielvogel, Septimius Severus. Wissenschaftliche Buchgesellschaft (Darmstadt 2006).

S. Swain, St. Harrison, J. Elsner (Hrsg.), Severan culture (Cambridge 2007).

Der Kaiser und die Stadt Rom (mit Exkursion nach Rom) (Prof. Dr. Tanja S. Scheer)

Leitfrage des Seminars wird sein, wie die Bewohner der kaiserzeitlichen Millionenstadt Rom den Kaiser wahrnahmen, wo und bei welchen Gelegenheiten sie ihn realiter „zu Gesicht bekommen konnten“ und welches Bild ihrer Herrschaft einzelne Kaiser durch Eingriffe in das Stadtbild hervorzurufen versuchten. Tempelbauten signalisierten etwa die gute Beziehung des Kaisers zu den Göttern, repräsentative Paläste zeigten Orte kaiserlicher Herrschaft auf, Triumphbögen legten Zeugnis ab von siegreicher Herrschaft und Stabilität des Reichs, Wasserleitungen, Amphitheater und Thermen fungierten als Beleg der Fürsorge des Kaisers im Hinblick auf den *populus Romanus*. Die Ergebnissicherung erfolgt im Rahmen eines nachbereitenden Sitzungsblocks.

Vorbereitungstermine Mittwoch 14-16 Uhr in Göttingen: Mi 04. Nov. 2026; 25. Nov.

2026; 16. Dez. 2026

Seminarblock in Rom (Exkursion): Montag, 11. Januar – Dienstag, 19. Januar 2027

Nachbereitungstermin Mi 27. Jan. 2027, 14-18 in Göttingen.

Die althistorische Vorlesung von T. Scheer „Kulturgeschichte der römischen Kaiserzeit I: Der Kaiser, die Stadt Rom und das Reich“ wird inhaltlich zusätzlich zur Vorbereitung der Romfahrt beitragen. Der Besuch wird den Teilnehmer*innen des Seminars dringend empfohlen.

Das Seminar ist insgesamt teilnahmebeschränkt. Die verfügbaren Plätze wurden durch eine am 30. Juni beendete Ausschreibung besetzt. Die dabei nicht berücksichtigten Kandidat*innen haben Vorrang beim Nachrücken auf eventuell frei werdende Plätze.

Eine römische Villa gestern und heute - Die Neugestaltung eines antiken Freilichtmuseums (Seminar vor Ort in Wachenheim an der Weinstraße, Rheinland-Pfalz)
(Dr. Martin Lindner)

Die Vermittlung von antiker Geschichte findet zunehmend außerhalb der Schule statt. Gleichzeitig sind viele Orte von Museen bis zu archäologischen Stätten vom Forschungsstand und der fachdidaktischen Umsetzung her nicht mehr zeitgemäß aufgestellt. Falls Sie helfen wollen, dies nachhaltig zu ändern:

Unser Seminar wird – in Kooperation mit Partnern vor Ort – für das Freilichtmuseum Villa Rustica Wachenheim (<https://www.villa-rustica.com/>) neue Vermittlungsformen angehen. Das Seminar setzt eine auf mehrere Jahre angelegte Zusammenarbeit fort, bei der bislang Konzepte für neue Wegeführungen, thematische Touren und den Einsatz von Rekonstruktionen und Narrativierungen entstanden sind. Auf Basis dieser Vorarbeiten wollen wir die Ideen mit zusätzlichem Leben füllen, indem wir die Neubeschilderung und einen Online-Audioguide vorantreiben.

Die Veranstaltung wird im Wechsel von Sitzungen in Göttingen, betreuten Projektgruppen und zwei Blockterminen vor Ort in Wachenheim abgehalten. Die erste Arbeitsphase in der Villa (ca. 25 km westlich von Mannheim gelegen) wird voraussichtlich Mitte November 2026 stattfinden, die zweite im Februar/März 2027. Für die Fahrten ist eine Förderung vorgesehen, durch die der studentische Eigenanteil für Anreise, Unterkunft und Verpflegung auf voraussichtlich 100 Euro gesenkt wird.

Wegen des hohen Praxisanteils ist die Zahl der Teilnehmer*innen stark beschränkt. Die ersten Zusagen sind auf Basis eines Ende Juli abgeschlossenen Ausschreibungsverfahrens erfolgt. Es gibt jedoch die Möglichkeit, sich noch für weitere (Nachrücker-)Plätze zu bewerben. Falls Sie sich hierfür interessieren, kontaktieren Sie bitte einfach direkt die Veranstaltungsleitung unter martin.lindner@uni-goettingen.de.

Literatur:

U. Heimberg, Villa rustica. Leben und Arbeiten auf römischen Landgütern (Darmstadt 2011).

G. Preuß – P. Heinrich, Römervilla Wachenheim. Alltagsleben auf einem römischen Landgut, 2. Aufl. (Wachenheim 2016).

W. Tietz, Hirten – Bauern – Götter. Eine Geschichte der römischen Landwirtschaft (München 2015).

Betreuungskolloquium für BA-Arbeiten in der Alten Geschichte (Dr. Dorit Engster/Dr. Martin Lindner)

Die Veranstaltung unterstützt Studierende, die ihre BA-Arbeit im Fach Alte Geschichte schreiben wollen, bei inhaltlichen und methodischen Herausforderungen, die während des Arbeitsprozesses auftauchen. Die Teilnehmer*innen erhalten einführende Hinweise zu Arbeitsorganisation und -abläufen. Nach einer Phase mit individueller Betreuung und Themenentwicklung präsentieren die Teilnehmer*innen ihren aktuellen Stand und haben die Möglichkeit, zentrale Quellenstellen, Forschungsbeiträge oder eigene Texte in der Gruppe zu diskutieren. Die Teilnahme am Betreuungskolloquium ist Voraussetzung für eine Annahme der Arbeit.

Die Zahl der Betreuungsplätze ist begrenzt. Bitte besprechen Sie frühzeitig mit Frau Dr. Engster und Herrn Dr. Lindner, ob sie*er als Erstgutachter*in zur Verfügung steht. Formale Bewerbungen sind bis 01. Februar (für das folgende Sommersemester) bzw. bis 01. Juli (für das folgende Wintersemester) möglich. Details zum Verfahren finden Sie auf der Website des Althistorischen Seminars im Bereich „Studium & Lehre - Abschlussarbeiten“ (<https://uni-goettingen.de/de/666537.html>). Dort erhalten Sie auch Informationen zu in den letzten Jahren erfolgreich bearbeiteten Themen.

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Veranstaltungen für Master-Studierende

Graduiertenseminar: Luxusdiskurse und luxuriöse Lebensformen in der römischen Kaiserzeit (Prof. Dr. Tanja S. Scheer)

Ein luxuriöses Leben zu führen war im antiken Rom keine Privatsache – zumindest nicht für die Angehörigen der Oberschicht. Der Begriff *luxuria* erscheint in der römischen Kultur eindeutig negativ konnotiert. Was aber galt in Rom als Luxus? Immer wieder fühlten sich römische Amtsträger und Kaiser aufgerufen, das Leben ihrer Zeitgenossen durch gesetzliche Aufwandsbeschränkungen, „Luxusgesetze“, zu reglementieren. Im Seminar soll untersucht werden, welche Objekte und Praktiken in der römischen Gesellschaft der späten Republik und frühen Kaiserzeit unter das Verdikt „luxuria“ fielen, an welche sozialen Gruppen sich derartige Regeln richteten, und welche politischen und sozialen Ziele mit ihnen verfolgt wurden.

Lit. zur Einführung:

Baltrusch, Ernst: Regimen morum. Die Reglementierung des Privatlebens der Senatoren und Ritter in der römischen Republik und frühen Kaiserzeit, München 1988.

Lupi, Elisabeta/ Voges, Jonathan (Hg.): Luxus – nur Protz und Prunk? Perspektiven von der Antike bis zur Neuzeit, Stuttgart 2022.

Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte: Betreuungskolloquium für Master-Arbeiten und Dissertationen im Fach Geschichte (Prof. Dr. Tanja Scheer)

Aufgabe des Oberseminars ist die Betreuung von Abschlussarbeiten im Fach Alte Geschichte. Im Seminar werden Themen für Masterarbeiten erarbeitet, vorgestellt und diskutiert. Der Besuch des Seminars ist Voraussetzung und Grundlage für die Planung/Abfassung einer Master-Arbeit oder Dissertation im Fach Alte Geschichte.